

■ Früh übt sich

Seit 2006 können Kindergartenkinder naturwissenschaftliche Phänomene im Rahmen der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ erleben. Nun wurde das Angebot auch für Grundschul Kinder erweitert.

Was sind eigentlich Vitamine und wozu sind sie gut? Wie lässt sich verhindern, dass die Luft beim Aufpusten aus einem Luftballon gleich wieder herausströmt? Oder woher kommt das Abendrot? Im „Haus der kleinen Forscher“ rücken Kinder Fragen wie diesen mit einfachen Experimenten auf den Leib und haben prompt die passenden Antworten parat. Mit Hilfe eines Wasserglases, einer Tüte Milch und einer Taschenlampe kommen sie so etwa dem Geheimnis des Abendrots auf die Spur.^{*)} „Wichtig dabei ist die experimentelle Auseinandersetzung der Kinder mit der Fragestellung“, erläutert Peter Rösner, der Geschäftsführer der Stiftung. Alle Experimente sind außerdem an den Alltag und die Erfahrungen der Kinder angelehnt.

Das „Haus der kleinen Forscher“ ist die größte deutsche Bildungsinitiative in den Naturwissenschaften und der Technik für diese Altersgruppe. Es will die frühe Bildung in diesem Bereich flächendeckend verbessern und damit auch langfristig den Nachwuchs für naturwissenschaftliche Fächer sichern. Zu den Initiatoren gehören die Helmholtz-Gemeinschaft, die



Ein wichtiges Element beim „Haus der kleinen Forscher“ ist, dass Kinder selbst Experimente durchführen. Diese beiden

Mädchen probieren, wohin der Zucker verschwindet, wenn man ihn mit Flüssigkeit übergießt.

Unternehmensberatung McKinsey sowie die Siemens- und die Dietmar Hopp-Stiftung.

Mit Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher unterstützt das „Haus der kleinen Forscher“ Kitas im ganzen Land dabei, Naturwissenschaften, Mathematik und Technik in den Alltag zu integrieren. Außerdem stellt es Materialien für Experimente zu Verfügung oder hilft beim Aufbau von Netz-

werken, z. B. mit Museen vor Ort. Zurzeit nehmen in rund 180 lokalen Netzwerken über 16 000 Kitas an dem Programm teil. Bis Ende dieses Jahres sollen es sogar 20 000 werden, das wären fast die Hälfte aller Einrichtungen in Deutschland. Die Teilnehmer sind bundesweit verteilt, allerdings sind einige Bundesländer wie Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt oder Niedersachsen deutlich besser abgedeckt als etwa Bayern und Rheinland-Pfalz.

Seit Mai steht das „Haus der kleinen Forscher“ nun auch Grundschulkindern offen. 52 Grundschulen und Horte aus Berlin und Brandenburg starten als Piloteneinrichtung mit dem erweiterten Programm. Dafür stellt das BMBF bis 2014 acht Millionen Euro zur Verfügung. Langfristig sollen auch bundesweit weitere Grundschulen als Teilnehmer gewonnen werden.

Doch unabhängig von Kindergarten oder Grundschule geht es Peter Rösner vor allem um eines: „Nicht Faktenwissen ist entscheidend. Viel wichtiger ist es, dass Kinder neugierig bleiben und die richtigen Fragen stellen.“

Anja Hauck

^{*)} Der genaue Versuchsaufbau sowie zahlreiche weitere Experimente finden sich unter www.haus-der-kleinen-forscher.de.

KURZGEFASST

■ Computer-Cluster gestartet

Am Jülicher Supercomputing Centre ist das neue GPU-Computing-Cluster JUDGE (Juelich Dedicated GPU Environment) gestartet. Es besteht aus 54 IBM iDataPlex-Knoten, die 108 Grafikprozessoren unterstützen und eignet sich besonders für rechenintensive Datenanalysen in Biologie, Gehirnforschung sowie Klima- und Atmosphärenforschung.

■ Insolvenzabwicklung bei Qimonda

Zwei Jahre nach der Insolvenz des Chipherstellers Qimonda in Dresden übernimmt Infineon für gut 100 Millionen Euro die noch verbliebenen Produktionsanlagen und Gebäude. Damit ist die Verwertung im Rahmen des Insolvenzverfahrens abgeschlossen, bei der Qimonda in einzelnen Teilen verkauft worden war.

■ Neue Bachelor-Studien

Die Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) hat für eine Studie Bachelorabsolventen zu ihren Plänen nach dem Abschluss befragt. 55 % der Studierenden wollten auf jeden Fall noch ein Masterstudium anschließen. Eine weitere Studie, an der u. a. ebenfalls die HIS sowie der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft mitgewirkt haben, untersuchte den Berufseinstieg von Bachelorabsolventen und kommt zu dem Ergebnis, dass dieser überwiegend reibungslos läuft. Allerdings wird auch hier deutlich, dass der überwiegende Teil der Absolventen seine akademische Ausbildung zunächst fortsetzen möchte. Die Studien sind zu finden unter www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201107.pdf und www.his.de/pdf/22/Mit_dem_Bachelor_in_den_Beruf.pdf.